

verwalten die Medikamente, geben Injektionen usw. Personalknappheit, Schwierigkeiten bei der Auswahl der Anwärterinnen und Anwärter für Krankempflageschulen und die Notwendigkeit, in den Spitälern einen grossen Rehabilitationsstab zu beschäftigen, damit man in der Lage ist alle Aufgaben, die mit dem Rehabilitationsprozess verbunden sind, gerecht zu werden, verlangen nach einer Revision der Personalparität in jedem Spital. Richtige Rekrutierung und Ausbildung des paramedizinischen Personals würde sich auch in den anzustrebenden Personalproportionen auswirken und dann sind wir in der Lage, dynamische und unpassende Rehabilitationsmassnahmen in allen medizinischen Sparten in das Management einzubinden. Die zweite Faktorengruppe, die das Ansteigen der Anzahl der Personen mit Behinderungen beeinflusst, möchte ich vielleicht fälschlich spezifische nennen. Das sind physische Schäden am Körper des Patienten, hervorgerufen durch Krankheit, Verletzungen oder ähnlich gelagerte Defekte. Das erste von ihnen wird geeignete Pflege bei Schädigungen des Muskel- und Skelettsapparates sein. Schädigungen, denen man am häufigsten begegnet, die eine permanente Begrenzung der Funktionen verursachen sind Schädigungen des Zentralnervensystems, des Gehirns oder des Rückenmarks. Sie führen zu einer Beeinträchtigung des muskulo-skelettalen Systems. Streichungen von Zentren in denen Patienten mit solchen Schädigungen hingebacht werden könnten, bilden das schwierigste Problem in der Organisation des öffentlichen Gesundheitsdienstes, die wir wissen weit entfernt davon ist, perfekt zu sein. In gewissen Ländern wurden Versuchszentren für Gehirn - und Rückenmarksverletzungen errichtet, in denen ein solch umfangreiches Programm eingeführt wurde, das verhindern soll, das Vorkommen von verschiedenen Komplikationen, die verbunden sind mit dem Nervensystem, psychologischen Abweichungen, spastischen Lähmungen etc. entstehen. Aber in den meisten Ländern verbringt eine Person mit spinalen oder cerebralen Schädigungen zu lange Zeit in den neurochirurgischen, orthopädischen, traumatologischen oder chirurgischen Abteilungen. Dann treten zahlreiche Komplikationen und sekundäre Prozesse auf und oft ist ihre Behandlung praktisch unmöglich. Der zweite Faktor sind multifokale Knochenverletzungen, denen man heutzutage häufig